

~~Thomas Mann im öffentlichen Leben~~ ^{im} öffentlichen Leben unserer Zeit

Wir müssen es als ^{ein} ~~aussergewöhnliches Ereignis~~ ^(unseres literarischen Lebens) verzeichnen, dass

~~Die~~ die Novellen Thomas Mann, des heute lebenden ^{grössten} ~~grössten~~ Schriftstellers, des letzten seiner Vorfahren würdigen Vertreters des kritischen Realismus in einem Sammelwerk in ungarischer Sprache erscheinen und so endlich für ein ~~stets~~ ^{stets} anwachsendes Leserpublikum zugänglich werden. Die Bedeutung des jetzt ~~zu~~ ^{erscheinenden} Bandes wird dadurch erhöht, dass Thomas ^{Man} durch ein ^{speziell} ~~zu~~ ^{zu} diesem ^{Best} ~~Zweck~~ ^{Zweck} geschriebenen ^{Brief} ~~Vorwort~~ ^{die} ~~seiner~~ ^{eine} Verbindung mit seinen ungarischen Lesern noch enger knüpft, respektive ~~seiner~~ ^{eine} Verbindung mit ^{neuen} ungarischen Lesern aufnimmt.

^{eine festgefügte} ~~seiner~~ Verbindung mit der älteren Generation ^{besteht} ~~ist~~ schon seit lange

her ~~ist~~. Wir sind - erlauben Sie, dass ich in meinem Namen spreche - sozusagen durch Thomas Manns Werke zu Schriftstellern und Lesern aufgewachsen. Der Schreiber dieser Zeilen hat noch auf der Schulbank des Gymnasiums die "Familie Buddenbrook", die ersten Novellen gelesen und in seiner Entwicklung als Kritiker spielte der Umstand eine entscheidende Rolle, dass er von Etappe zu Etappe versuchte, sich selbst und dem Publikum Rechenschaft abzulegen von der Entfaltung, Vertiefung, ^{von der Weisheit} ~~weiten~~ Verzweigung dieses Lebenswerks. Und dies war nicht nur meine persönliche Angelegenheit. Es genügt, wenn ich auf den um 20 Jahre jüngeren József Attila hinweise, der in einem herrlichen Gedicht sein überströmendes Gefühl für die Persönlichkeit Thomas Manns und sein Werk ausdrückte.

Unsere jüngere Lesergeneration ~~hingegen~~ ^{kennt} ~~hingegen~~ Thomas Mann kaum oder nur in ganz geringem Masse, ~~weder~~ ^{sowohl} ~~Thomas Mann~~ sie kennt ihn ~~weder~~ in seiner öffentlichen Tätigkeit, ~~noch~~ wie in seinem Schrifttum nur höchstens in vagen Umrissen. Hier scheint es notwendig, eine Brücke zwischen dem literarischen Verhalten der Leser und den ^{großen} aufzuschliessenden ~~Werken~~ ^{Werken} zu schlagen. ~~Die~~ ^{Weniger} ~~auf~~ der Ebene der künstlerischen Gestaltung. Diese Werke sprechen so sehr in der Sprache der ^{literarischen} Vollkommenheit, dass sie ohne Zweifel - als tiefe und echte Kunstwerke - auf jeden aufnahmefähigen Menschen einen tiefen Eindruck machen ^{und auch} ~~seinen~~ ^{seinen} menschlichen Horizont erweitern ~~werden~~. /Es sei erlaubt hier darauf hinzuweisen,

dass der ^{Verfasser} ~~Schreiber~~ dieser Zeilen vor Jahren in einem kleinen Buch versuchte, die mit Thomas Mann verbundenen aesthetischen Fragen zu analysieren./

Die Notwendigkeit, eine Brücke zu schlagen ist also nicht hier von erster Bedeutung. Ein ^{Sie muss geschlagen werden} ~~brennendes Bedürfnis~~ ist dies deshalb, weil unsere neuen Leser, die früher nicht imstande waren, die internationalen Ereignisse zu verfolgen und die auch heute über die internationale Kultur, über die Einzelheiten der sich innerhalb dieser Kultur abspielenden Klassenkämpfe nur fragmentarisch informiert sind // dies ist in vieler Hinsicht auch unser Fehler/ nicht in der Lage sind sich über Thomas Mann als öffentlicher Persönlichkeit ein einheitliches Bild zu konstruieren. Wenn aber dies fehlt, kann ~~sich~~ auch der stärkste künstlerische Eindruck nicht organisch in das bisherige Weltbild des Lesers einfügen. Im Dienste dieser Aufgabe stehen die folgenden skizzenhaften Bemerkungen.

Thomas Mann stammt aus einer bürgerlichen lübecker Patrizierfamilie, und deshalb ist es verständlich, ~~das~~ weshalb ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ immer entschiedene Gesellschaftskritik seiner Anfänge keinen Anschluss an das politische Leben seines Vaterlandes hatten. Daraus entspringt die grösste Krise seiner Laufbahn. Der Strom des ersten Weltkrieges riss ihn mit sich, er ~~xxxxix~~ ^{widmete} Artikel, ein ganzes Buch der Verteidigung seines Vaterlandes, ja er unternahm ein Nachhutgefecht - seine eigenen Worte zitierend - gegen die Idee der Demokratisierung. So löste der Zusammenbruch von 1918 eine ^{allgemein} weltanschauliche Krise in ihm aus, die radikale Liquidierung seiner früheren politischen Anschauungen. Thomas Mann wurde bald zum mutigen Verteidiger der weimarer Republik gegen alles reaktionären, Restaurationsversuche.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

Es ist also kein Wunder, dass er ein unversöhnlicher, ausdauernder, hartnäckiger Feind des entstehenden, ~~xxxx~~ ^{später, des} zur Herrschaft ~~xxxxxxxxxxxx~~ ^{gelangten} Faschismus wurde; es ist kein Wunder, dass auch seine politische Scharfsicht in diesem Kampf immer weiterentwickelte. Schon zur Zeit des zweiten Weltkrieges kämpfte er nicht bloss ~~in~~ ^{für die} hatnäckig in Zeitungen und im Radio gegen den deutschen Fasismus, ~~xxx~~ Aufklärung des deutschen Volks, sondern war auch einer der ersten. die schon im Laufe des Krieges ~~xxxxxxxx~~

die Absichten der amerikanischen reaktionären Kreise erkannten, einen neuen Krieg gegen die Sowjetunion vorzubereiten. Gegen Ende des Krieges äusserte er sich z.B. vor einem schweizer Journalisten dahin, dass der Sieg noch unnützer verlaufen werde, als in dem ersten Weltkrieg; in Privatgesprächen sprechen die Menschen schon von dem ^{ganz gewiss} ~~unvermeidlich~~ kommenden neuen, verheerenden Krieg. So sieht er bei den auf japanische Städte geworfenen ^{Mann} Bomben klar, dass diese militärisch gesehen überflüssig waren; sie ~~hätten~~ waren dazu da, damit nicht die Sowjetunion als der Besieger Japans erscheine, ~~hau~~.

Es ist kein Wunder, dass Thomas Mann aus der USA in die Schweiz übersiedelte. Dorthin, weil er von hieraus am besten die Vereinigung Deutschlands fördern konnte. Im Jahre 1949, zur Zeit des Goethejubiläums hielt er sowohl in West- ^{WU} als auch in Ostdeutschland Vorträge über Goethe, dasselbe tat er bei Gelegenheit des diesjährigen Schillerjubiläums. Und als man die "Familie Buddenbrook" filmen wollte, gab Thomas Mann ~~seine~~ seine Einwilligung nur ~~bei~~ unter der Bedingung, dass diese Arbeit von west- und ostdeutschen Filmunternehmungen gemeinsam unternommen werde. Thomas Mann ist kein Mitglied der Weltfriedensbewegung. Aber bei jeder sich bietenden Gelegenheit tritt er mutig für den Frieden auf, enthüllt mutig die Kriegstreiber. Voriges Jahr ~~schickte~~ ^{sandte} er den Stockholmer Friedens^{treffen}zusammenkunft seine wärmsten Grüsse.

Diese mächtige Entwicklung Thomas Manns steht aber nur dann ganz klar vor unseren Augen, wenn wir ^{deutlich} ~~klar~~ sehen, dass sich diese innerhalb der bürgerlichen Weltanschauung Thomas Manns abspielt. Thomas Mann bekannte sich immer als Bürger, als der Erbe und Fortentwickler der besten Traditionen des bürgerlichen Humanismus, als der tiefe Kenner der gesellschaftlichen und kulturellen Prozesse seiner Zeit ~~war er sich~~ ^{zweifelte er} ~~immer weniger~~ ^{daran} ~~darüber~~, dass die Epoche des Bürgertums sich seinem Ende ~~na~~ ^{na} nähert. Aus dieser Erkenntnis ~~zieht~~ ^{zieht} er die Konsequenz, dass ~~das~~ Bürgertum es die Aufgabe des Bürgertums, der Besten der bürgerlichen Intelligenz ist, den Weg zu dem ^r unaufhaltsam kommenden neuen Welt, dem Sozialismus zu weisen. In einer Goestudie schreibt Thomas Mann folgendes:

Romans behandelt doch hauptsächlich den Prozess, wie die gebildeten /altmodischen/ patrizischen Buddenbrooks durch die neugebackenen ^{den} Reichen, barbarisch streberischen modern kapitalistischen Spekulanten, den Hagenströms in den Hintergrund gedrängt werden. Die Geschichte der Familie Buddenbrook ist mehr als die ^{innere} Kronik einer Familie: sie beschreibt die Entstehung des modernen Kapitalismus in Deutschland.

Thomas Mann sieht freilich damals noch sehnsüchtig in ~~die~~ kultiviertere Vergangenheit zurück und kann deshalb nur die verachtende Ironie ~~in~~ ~~sich~~ gegen die "Helden" der Gegenwart in sich mobilisieren. Die neue, die sozialistische Perspektive hat bei ihm noch keine Form angenommen, und seine Gesellschaftskritik kann deshalb keinen Ausweg sehen. Dieser Umstand vermindert aber nicht die Schärfe der Kritik, im Gegenteil, ~~seiner~~ er ~~gi~~ verleiht ihr noch einen besonderen ~~Zug~~ ~~xxxxxxxxxxxx~~ ~~Zug~~ bitter-ironischen Zug. Denken wir an ~~eine~~ ^{lyrisch gestimmten} Novelle dieses Bandes, an Tonio Kröger, an diese Novelle voller ~~tragischen~~ ^{se} Selbstironie und ~~lyrischen~~ wir müssen sehen, wie die Selbstkritik ~~sich~~ immer stärker und schärfer ~~gegen~~ zur satirischen Vernichtung dieses ~~dem Herzen Thomas~~ Manns so nahen Typus ~~WIKK~~ /Tristan/, ja sogar bis zur Auflösung ~~in~~ ⁱⁿ Nichts ^{Nichtigkeit} /Bajazzo/~~x~~ ~~wird~~ dieses, dem Herzen Thomas Manns so nahen Typus wird. Endlich verweise ich nur nebenbei auf die Skizze: "Eisenbahnunglück", die ^{uns} (die moralische Vernichtung des damals herrschenden Junkertypus ~~verführt~~, durch das Aufzeigen einiger kleiner ^{all} tagtäglichen Tatsachen ~~vor~~ Augen führt.

Die Novelle:
~~Der~~ "Tod in Venedig" ist bereits die dichterische Vorbereitung, der dichterisch ~~vorausgeworfene~~ Schatten der ~~weltanschaulichen~~ ~~Krise~~ ~~die~~ während und nach dem ¹ Kriegentstandenen weltanschaulichen Krise. Aeusserlich ist von einem tragischen Exemplar des Tonio-Kröger-Typus die Rede. Die innere Tragödie des einsamen Helden schlägt jedoch in ~~den ersten Entwurf um, der das Schicksal~~ ^{Abgerissensein} des deutschen Volkes skizziert: der einsame Held, der seine ^{Abkehr} von der Gesellschaft, dem gesellschaftlichen Fortschritt zu einer eigentümlichen Haltung stilisiert, geht daran zu Grunde, dass bei seiner ersten Berührung mit der Wirklichkeit in ihm die "Unterwelt" der freigelassenen Instinkte hervorbricht. Diese "Unterwelt" wurde ~~in~~ ⁱⁿ der Zeit Hitlers zur Wirklich-

Settembrinis Schicksal auf höherer Ebene./ Und vielleicht noch interessanter ist der Schluss der Erzählung: der plebejische junge Mario als er aus seiner ^{erwacht,} ~~erwacht,~~ ~~Sinnesverwirrung~~ Sinnesverwirrung, ~~wir~~ sich des Gegensatz zwischen Lüge und Wahrheit bewusst wird, schießt er den Zauberer nieder. Im Gegensatz zu dem früheren grossen Roman ist hier bereits der positive Ausweg dichterisch dargestellt.

Wir setzen das ~~auf~~ ^{aus}skizzieren des ideellen Inhalts von Thomas Manns Werken nicht weiter fort. Wir erwähnen bloss nebenbei, wie ~~er~~ ⁿ die Gestalt des grossen bürgerlichen Humanisten ~~Görthaus~~ ⁿ Goethe ~~mit~~ der Barbarei der Hitlerepoche gegenüberstellt; wie er in der Gestalt der Frau Potifars das Vordringen der "Unterwelt" im Menschen ^{feinfühlig} darstellt, die aus dieser ~~xxxixxxxxxxx~~, gutgesinnten, klugen Frau eine faschistische Hexe macht. Endlich will ich nur mit einigen Worten auf den grossen Roman des alternden Thomas Mann, auf den "Doktor Faustus" ^{kehrt} ~~xxxix~~ ^{zu dem} ~~xxxix~~ ^{grossen} ~~Thema~~ ^{seiner} Jugendzeit ~~xxxix~~ zurück. Hier ist jedoch nicht bloss von der Einsamkeit des Künstlers die Rede, sondern von dem ^{auch} Schicksal der Kunst, nicht nur in dem von der Gesellschaft abgekapselten Menschen bricht die "Unterwelt" ^{hervor} ~~auf~~, sondern gerade aus ihr ^{heraus} ~~wächst~~ ^{aus} der "unterweltliche" teuflische Charakter der Kunst - der imperialistischen Kunst - ^{empor}. Scheinbar ist das letzte umfassende Bild, das Thomas Mann von der bürgerlichen Gesellschaft seiner ^{vor Augen führt} ~~zeit~~, ~~gibt~~, finster pessimistisch. Aber gerade durch die dunkeln Farben der Tragödie leuchtet die Sonne der Zukunft. Der Faust Manns geht zugrunde, versinkt im Wahnsinn. Seine letzten bewussten Worte sind aber die folgenden.

S.78

So wie am Ende der finstersten Shakespeare-Tragödien ein Richmond oder Edgar auftritt, der anzeigt, dass nicht die Welt untergegangen ist, sondern nur eine bestimmte gesellschaftliche Welt und dass diese eine neue, eine bessere ablösen wird, so zeigen uns die letzten Worte der Hauptgestalt an, dass hier nicht von dem Zusammenbruch der Kunst die Rede ist, sondern von der ~~der~~ kapitalistischen Kunst; dass es einen Ausweg aus der Tragödie unserer ^{Zeit} gibt: den ~~den~~ Aufbau der sozialistischen Zukunft.

